

Sperrriemen? Nein, Danke!

Von Silke Hembes



Trense normal: Das Backenstück läuft gerade nach unten und weist leicht hinter den Mundwinkel. Der Ring verläuft leicht Richtung Unterkiefer. Das Mundstück liegt im Mundwinkel auf der unteren Lefze.

Vielen Dank für den informativen Artikel zur Unsitte des Sperrriemens von Michael Geitner! (den Link dazu finden Sie am Ende dieses Artikels)

Die Erläuterung des am englischen Reithalter mittels der kleine Schlaufe angebrachten Pullerriemens, der das Gebiss nicht fixieren, sondern entschärfen sollte, zeigt, dass ursprünglich eben nicht an ein doppelt gemoppeltes Verschließen des Mauls gedacht war sondern im Gegenteil - an die Begrenzung der Zugmöglichkeit des Reiters auf das Pferdemaul. Ein Teil der reiterlichen Krafteinwirkung wurde so umgeleitet auf den Nasenrücken.

Ich nutze diese Technik des leichten Anhebens des Gebisses schon lange während einer Korrekturphase bei Pferden, die – ob aus Angst, Schmerz oder Unverständnis – glauben, die Zunge über das Gebiss legen zu müssen.

Kein Pferd tut dies übrigens gerne und um uns zu ärgern – schließlich ist Zug unter der Zunge ebenfalls schmerzhaft!

Da ich meist ganz ohne Reithalter arbeite, improvisiere ich in dieser Korrekturzeit mit einer Verbindung zum Stirnriemen.

Ich möchte an dieser Stelle kurz erläutern, wie man diese von Michael Geitner beschriebene, sehr wertvolle und pferdefreundliche Technik des leichten Anhebens und das damit verbundene Mildern der Gebisswirkung auch ohne Reithalter nutzen kann.

Ein leichter Lederriemen läuft dabei über den Nasenrücken, jeweils von innen nach außen durch die Gebissringe und wieder zurück zum Nasenrücken und wird dort mit ganz leichtem Zug verknotet (sh. Bilder auf Seite 2).

Nun läuft dieser "Nasenriemen" mittig nach oben zum Stirnriemen und wird dort befestigt. So

kann das zusätzliche Riemchen, das nun den Nasenrücken in Höhe eines englischen Nasenriemens kreuzt, nicht nach unten Richtung Nasentrompete rutschen und so die Atmung des Pferdes behindern.

In diesem Fall ist ein nicht zu fest verschnallter englischer Nasenriemen mit kleiner Kombischlaufe natürlich auch ein praktischer Ansatz, solange dieser dadurch nicht nach unten auf die Nasentrompete gezogen wird und so die Atmung stört.

Selbstverständlich macht dieser Korrekturansatz ausschließlich OHNE Sperrriemen Sinn!



Wirklich informativ in Herrn Geitners Artikel und auch für mich neu ist die Tatsache, dass diese Problematik und die Idee des "Entschärfens bzw. Ausbremsens des Gebisses" tatsächlich der ursächliche Auslöser für die Entstehung des kombinierten Reithalters war.

Hier eine Trense mit eingeschlaufem Riemchen, welches das Anheben der Zunge über das Gebiss verhindern soll.

Das Backenstück verläuft nun in einer geraden Linie mit dem Mundwinkel. Der Ring befindet sich mittig über dem Mundwinkel, leichte Tendenz Richtung Oberkiefer. Das Mundstück liegt nicht mehr so deutlich auf der unteren Lefze auf. Es schwebt etwas im Maul.

Das gesamte Mundstück ist im Maul ganz leicht! – nur ca. 0,5 cm – angehoben. Trotzdem sind weder das Mundstück noch das Maul in irgendeiner Weise fixiert (sh. auch Bild unten).

Das Gebiss wird lediglich ein wenig angehoben, so dass es für das Pferd aufwändiger wäre, die Zunge darüber zu heben. Das Gebiss bleibt aber beweglich im Maul und das Pferd kann es leicht mit der Zunge weiter anheben und am Gaumen daran lutschen.

Bisher haben alle Pferde nach kurzer Zeit aufgehört, die Zunge über das Gebiss zu heben. Nach einiger Zeit mit dieser Zäumung – und natürlich einer feinstmöglichen Hand – konnten die Pferde wieder ganz normal auf Trense geritten werden -- natürlich ohne Sperrriemen.

Ergänzend möchte ich noch erwähnen, dass das Benutzen des Sperrriemens lediglich eine schlechte Hand kaschiert und sein Weglassen uns eine weitere Chance bietet, vielleicht doch ein wenig besser reiten zu lernen.



Einen ähnlich seitlich begrenzenden Effekt wie eine Schenkeltrense hat dieses Riemchen. Beim Auftrensen muss man erst das Riemchen in die Kinngarbe legen und danach das Gebiss ins Maul geben. Andersrum geht es nicht. Es ist nicht nötig, das Riemchen jedes Mal zu öffnen, wenn man es so wie hier beschrieben macht.

Das Riemchen sollte ein klein wenig länger sein als das Gebiss breit, damit es nicht grundlos von hinten an den Ringen zieht und nur dann "greift", wenn das Pferd überraschend gegen den Zügel angeht – durch Stolpern oder Scheuen – oder tatsächlich versucht auszubrechen, warum auch immer.



Solche Riemchen sind erhältlich ab ca. € 6,- in den Western-Abteilungen der Reitsportgeschäfte und beim Sattler.

Die Pferde können ohne Sperrriemen natürlich deutlich besser demonstrieren, wenn die Hand fein führt und wenn sie schmerzhaft einwirkt.

Die meisten "Unarten", die mit dem Sperrriemen verhindert oder zumindest vermindert werden sollen, entstehen erst durch die gefühllose oder gar grobe Hand, die das Gebiss führt. Ein Sperrriemen, der verhindert, dass bereits das erste Unwohlsein des Pferdes in seinem Maul sichtbar wird, verschärft natürlich das Problem.

Es kann in seltenen Fällen vorkommen, dass ein junges Pferd von Anfang an dazu neigt, die Zunge über das Gebiss zu heben, ganz ohne jemals schlechte Erfahrungen mit einem Mundstück gemacht zu haben. Hier führen eine feine, leichte Hand und die von Michael Geitner beschriebene ursprünglich angedachte Nutzung des kombinierten Reithalters oder eben einer alternativen Art des leichten Anhebens und die damit verbundene Entschärfung des Gebisses bald zum Erfolg. Am besten, nachdem das Pferd die Gelegenheit hatte zu lernen, gebisslos an einem leichten, milden Kappzaum der Hand zu folgen, ohne dabei seine Losgelassenheit zu verlieren.



Grundsätzlich nenne ich den Sperrriemen auch gerne den "Halt's-Maul-und-schaff!-Riemen", weil er ganz zuverlässig verhindert, dass sich das Pferd gegen zu starke und schmerzhaft Handeinwirkung sichtbar wehren und entziehen und damit eine gefühllose Hand entlarven kann, bevor ein weiteres Pferdemaul geschunden wird.

...mit 22 Jahren, da hat man Spaß daran!

Tölt.Knoten bedankt sich bei unserem wundervollen ‚Model‘ Tequila für die sehr kooperative Mitarbeit.



Weiterlesen:



Noch mehr zu Sperrhalftern

http://www.toeltknoten.de/pdf/LF_Sperrh_SH_0214.pdf

Der Artikel von Michael Geitner zum Sperrriemen:

http://www.toeltknoten.de/pdf/Sperrriemen_MG_0214.pdf

Text: Silke Hembes /Fotos: Jörg Ammann

© töltknoten.de 2014